

Unsere Sicht der Dinge im Juni 2026

Politik

Der Waffenstillstand zwischen den USA, Israel und dem Iran bleibt brüchig. Die Strasse von Hormus ist weiterhin nur eingeschränkt passierbar. Der Iran signalisiert zwar eine Öffnung, knüpft diese jedoch an neue Bedingungen und mögliche Transitgebühren. Die USA drängen auf eine diplomatische Lösung. Die Gefahr einer weiteren Eskalation bleibt bestehen. Für Europa erhöht dies, ebenso wie der Krieg in der Ukraine, den Druck, die eigene Verteidigung und Energieversorgung eigenständig zu planen. Konkrete Ergebnisse liegen bislang jedoch noch nicht vor.

Währungen

Im Mai legte der Schweizer Franken gegen EUR, GBP und JPY zu und folgte weiter dem langfristigen Trend. Der USD hingegen bewegte sich im Monatsverlauf kaum. Anfang Juni setzte eine Gegenbewegung ein. So profitiert der USD auch von neu von den Marktteilnehmern erwarteten Zinserhöhungen. Strukturell sprechen aber die tiefe Schweizer Inflation, die geringe Staatsverschuldung und der Sicherheitscharakter des Frankens weiterhin für einen festen CHF. Liquidität sollte nach Möglichkeit in der jeweiligen Referenzwährung gehalten werden.

KI, Energie und der Aktienmarkt

KI ist das dominierende Thema an den Aktienmärkten und stellt geopolitische Spannungen und die daraus resultierenden Probleme in den Schatten. Das Gewicht entsprechender Unternehmen im Gesamtmarkt ist in jüngster Zeit kontinuierlich gestiegen. So liegt der Technologieanteil am US-Aktienmarkt inzwischen deutlich über 50%. Im Vergleich dazu sind andere Sektoren wesentlich geringer gewichtet. Pharmawerte machen rund 8% aus, Öl und Gas etwa 3%. Ob das nachhaltig ist, wird sich zeigen.

Wirtschaft

Trotz des Energie- und Handelsschocks bleibt die Weltkonjunktur insgesamt robust. Die OECD revidierte ihre Wachstumserwartungen zwar nach unten, erwartet für 2026 aber weiterhin ein globales Wachstum von 2.8% und für 2027 von 3.1%. Voraussetzung dafür ist, dass der Konflikt im Golf nicht weiter eskaliert und sich die Energiepreise schrittweise normalisieren. Für die USA wird 2026 ein Wachstum von 2.0% erwartet, für die Eurozone 0.8%. Die Wachstumsaussichten für die Schweiz bleiben solide, mit erwarteten Wachstumsraten von 1.1% im Jahr 2026 und 1.7% im Jahr 2027.

Obligationen / Zinsen

Die Renditen zehnjähriger Staatsanleihen entwickelten sich uneinheitlich. In den USA stiegen sie um 7 Basispunkte und lagen Ende Mai bei 4.46%. Die Renditen deutscher und französischer Staatsanleihen gingen hingegen zurück. In Deutschland sanken sie um 7 Basispunkte von 3.03% auf 2.96%, in Frankreich um 11 Basispunkte von 3.68% auf 3.57%. Schweizer Eidgenossen bewegten sich kaum und notierten weiterhin bei rund 0.4%. Wir bevorzugen unverändert Laufzeiten von bis zu fünf Jahren sowie qualitativ hochwertige Unternehmensanleihen.

Rohstoffe

Die Rohstoffmärkte bleiben weiterhin stark vom Konflikt im Golf geprägt. Der Ölpreis fiel wieder deutlich unter USD 100.- pro Barrel. Auch der Goldpreis gab um 2% nach. Dieser Trend setzte sich im Juni fort. Auf der anderen Seite legten die Industriemetalle Kupfer und Aluminium um 4.5% beziehungsweise 7% zu, während Nickel um 2% korrigierte. Insgesamt bleiben Rohstoffpreise derzeit kein verlässlicher Indikator für die künftige wirtschaftliche Entwicklung, da sie weiterhin stark von geopolitischen Faktoren beeinflusst werden.

Monetäres Umfeld / Inflation

Die höheren Energiepreise erhöhen den Inflationsdruck weiter. Fed, EZB, SNB und Bank of England bleiben noch zurückhaltend und veränderten ihre Leitzinsen nicht. Für 2026 werden keine Zinssenkungen mehr erwartet. Künftige Zinserhöhungen sind wieder in den Fokus gerückt. Die Markterwartungen deuten insbesondere in den USA und der Eurozone auf steigende Leitzinsen hin, um dem zunehmenden Inflationsdruck entgegenzuwirken. In einigen Schwellenländern wurden die Leitzinsen bereits angehoben. Die globale Fiskalpolitik bleibt hingegen expansiv.

Aktien

Im Mai setzten die Aktienmärkte ihre Erholung fort. Der S&P 500 stieg um 5.3%, der Nasdaq 100 um 10.6%, und die Schwellenländer legten um rund 9.7% zu. Die Rally wurde stark von Technologie- und KI-Werten getragen, die den positiven Beitrag mehrheitlich lieferten. Schweizerische und europäische Indizes entwickelten sich mit 3.3% beziehungsweise 3.2% in Lokalwährung entsprechend unterdurchschnittlich. Anfangs Juni kam es bei Halbleiter- und KI-Titeln zu Gewinnmitnahmen. Wir bleiben bei Wachstumstiteln vorsichtig und bevorzugen weiterhin Value-, Qualitäts- und dividendenstarke Aktien.

Asset Allokation

Wir belassen die Aktienquote insgesamt neutral, realisieren jedoch Gewinne und verkaufen die japanischen Aktien, wodurch wir in diesem Markt neu untergewichtet sind. Im Gegenzug investieren wir in Value-Aktien weltweit und sind damit bei den globalen Trends neu übergewichtet. US-Aktien bleiben aufgrund der hohen Bewertungen untergewichtet, während britische Aktien weiterhin übergewichtet bleiben. Obligationen, Immobilien und Gold belassen wir neutral. Eine breite Diversifikation bleibt weiterhin entscheidend.